



Zwettler Pfarrbrief

„Gott offenbart sich
nicht in Kraft und
Machtfülle,
sondern in der
Schwachheit und in der
Zerbrechlichkeit eines
Neugeborenen.“

(Jorge Mario Bergoglio) Papst Franziskus

Pfarrliche Mitteilungen

aus Zwettl an der Rodl Nr. 3 (102) 2014

<http://pfarre-zwettl-rodل.dioezese-linz.at>



Wort des Pfarrers

DER CHRISTLICHE GLAUBE WILL UNSERE FREIHEIT

Liebe Bewohner der Pfarre Zwettl!

Ein Programmpunkt der Feier **750-Jahre Pfarre Zwettl** war die Wallfahrt der Ministranten nach Rom vom 3. bis 9. August 2014.

26 Ministranten aus den Pfarren Zwettl, Oberneukirchen, Trauberg und Waxenberg und 10 Erwachsene haben daran teilgenommen. Insgesamt 36 Personen, davon aus Zwettl 20.

Die Worte, die Papst Franziskus am Petersplatz an über 50.000 Jugendlichen gerichtet hat, könnten für uns in der Pfarre Zwettl auch für die Zukunft Gewicht haben:

„In der Menschwerdung seines Sohnes zeigt Gott, dass er der

gute Vater ist. An diesem konkreten Menschen Jesus können wir kapieren, was Gott eigentlich meint. Er will Menschen, die frei sind, weil sie sich als Kinder eines guten Vaters immer geborgen wissen.“

Weiters meinte er: **„Wer Jesus und dem Evangelium folgt, kann seine eigene Freiheit und Würde als Kind Gottes entfalten. Nur wenn wir uns dem Willen Gottes fügen, können wir das Gute vollbringen und Licht der Welt wie auch Salz der Erde sein.“**

„Jugendliche können mit ihren starken, jugendlichen Charaktereigenschaften sehr viel einfacher das Herz und den Verstand derjenigen erreichen, die

sich nach der Begegnung mit Jesus sehnen. Dazu ist aber die eigene Begegnung mit Jesus sehr wichtig, die sich in der Mitfeier der heiligen Messe und im Gebet ereignet.“

Mögen diese ermunternden Worte für uns alle im Advent und in den kommenden Weihnachtstagen eine Hilfe sein. Lassen wir unsere Mitmenschen, die nicht glauben können, an unserer Freude am Glauben teilnehmen.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien frohe Weihnachten und lade Sie ein, mit uns in der Kirche die Menschwerdung Gottes zu feiern.

Allen ein gutes Jahr 2015.

Ihr Pfarrer

P. Meinrad Brandstätter



P. Meinrad Brandstätter

Papst Franziskus:

„Gott will Menschen, die frei sind, weil sie sich als Kinder eines guten Vaters immer geborgen wissen.“

Pfarre Zwettl/R.:

Eucharistiefeiern:

**SONNTAG:
7:30 Uhr, 10:00 Uhr**

**Wochentagsmessen:
Mittwoch: 19:00 Uhr
Freitag um 8:00 Uhr**

IMPRESSUM:

Alleininhaber, Herausgeber,
Verleger:
FA Öffentlichkeitsarbeit
Pfarre Zwettl/R.
Marktplatz 1, 4180 Zwettl/R.,
Tel.: 07212/6543-0

e-mail:
pfarre.zwettl.rod@dioezese-linz.at;
<http://pfarre-zwettl-rod.l.dioezese-linz.at>

Redaktionsteam:
Christine Dumfart
Christoph Froschauer
Magdalena Froschauer-Schwarz



TAUFEN

Taufdatum	Name des getauften Kindes und Name der Eltern
06. 04. 14	Felicitas Mag. Christian Stumptner u. Mag. Katharina Schraml
06. 04. 14	Paul Martin Pachler und Sabine Bauer
26. 04. 14	Anna Maria Ing. Harald und Mag. Johanna Scheiblhofer
04. 05. 14	Helena Harald Spiesmeyer und Christiane Manzenreiter
04. 05. 14	Sofia Harald Spiesmeyer und Christiane Manzenreiter
18. 05. 14	Anna Markus und Eva Brandstätter
25. 05. 14	Philipp Daniel Simon Draxler und Isabella Hubner
07. 06. 14	Valerie Ing. Robert und Bianca Engleder
05. 07. 14	Valentin Matthias Wernicke und Annemarie Schraml
05. 07. 14	Christina Benjamin und Doris Thaler
13. 07. 14	Simon Daniel Thorwartl und Sandra Grillnberger
02. 08. 14	Sona Simsova
29. 08. 14	Finn Thomas Simon und Cornelia Standford
06. 09. 14	Elias Mag. Clemens und Nicole Weixelbaumer
07. 09. 14	Klara Thomas Hofstadler und Karin Nickl
13. 09. 14	Angelie Marie Martin und Anja Wipplinger
21. 09. 14	Franziska Markus und Mag. Nathalie Danner
27. 09. 14	Sophie Emely Kevin Altmüller und Sonja Stoiber
19. 10. 14	Mia Markus und Manuela Märzinger
26. 10. 14	Marlene Martin und Theresa Gossenreiter
09. 11. 14	Mara Mario und Evelyn Stödtner
16. 11. 14	Elina Sophie Markus Hamberger und Sandra Purner
14. 12. 14	Josef Martin und Barbara Elmer

ANMELDUNG ZUR FIRMUNG

Das Firmalter in unserer Pfarre ist **12 Jahre**. Wer im Jahr 2015 das 12. Lebensjahr vollenden wird, kann gefirmt werden (Jahrgang 2003 oder älter).

- **Anmeldung bis spätestens 31. Dezember 2014!** (Anmeldeformulare liegen am Schriftenstand hinten in der Kirche)
- **Beginn des Firmunterrichtes: Sonntag, 25. Jänner 2015 bei der 10 Uhr Messe.**

KRANKENKOMMUNION

Wenn ältere oder kranke Menschen die Kommunion wünschen, kommt der Pfarrer oder ein Kommunionhelfer gerne zu ihnen nach Hause. Bitte im Pfarramt anrufen!

PFARRHEIMRESERVIERUNG!!

Raumreservierungen ab sofort unter der Telefonnummer: 0664-73646340

Nicht vergessen, um Kollisionen zu vermeiden: Bitte immer die gewünschten Räume bei Gußner Johanna reservieren — auch für FA-Sitzungen und Vorbereitungstreffen pfarrlicher Gruppen, ... Manche Veranstaltungen gibt es schon so lange, dass man glaubt, sie müsse jeder wissen — bitte trotzdem die Räume reservieren!

750 Jahre Pfarre Zwettl/R.

Eindrücke aus dem Festprogramm



Ikonaustellung und Ikonenmalkurs mit Dimitris Papaioannou

Kapellenwanderung

Fest am 17. Juli
(Fotos: Was tuat si)

Vortrag über Zwettl's Pfarrgeschichte von Abt Reinhold Dessl

Ministrantenwallfahrt nach Rom

Vielen Dank Hans Huemer und Gusti Ratzenböck fürs Anfertigen der „Tafel“!
Ebenso Reinhard Waldhäusl für die Fest-Organisation von seiten der Pfarre!

Erntedankfest am 12. Oktober

Vorstellung

P. Christian Brandstätter ist Aushilfspriester in Zwettl/R. und feiert mit uns an Sonn- und Feiertagen zunehmend mehr Gottesdienste. Wir danken ihm für sein Engagement in unserer Pfarre und freuen uns, dass er sich uns hier vorstellt:



P. Christian Brandstätter

Liebe Zwettlerinnen und Zwettler, vielleicht interessiert es Sie/euch ...

... wo ich herkomme ...

Geboren und aufgewachsen bin ich 1960 in Vorderweißenbach auf dem Bauernhof meiner Eltern als ältestes von neun Kindern. Die Volksschule habe ich in Vorderweißenbach besucht, damals noch in der Zeit ohne Schulbus, die tägliche Bewegungsstunde war also gesichert.

... wann ich nach Wilhering gekommen bin ...

Mit 10 Jahren kam ich in das Stiftsgymnasium Wilhering und wohnte auch im Internat, nach Hause gefahren sind wir nur alle 1 – 2 Wochen.

... wie es nach der Matura weitergegangen ist ...

Ich bin nach der Matura 1978 in das Stift Wilhering eingetreten und habe das Noviziat gemacht (das ist die einjährige Probezeit am Anfang des

Klosterlebens). Sodann zuerst für drei Jahre und anschließend auf Lebenszeit die Ordensgelübde: In den Klöstern mit der Regel des Hl. Benedikt sind das: Beständigkeit im Kloster, klösterlicher Lebenswandel und Gehorsam.

... was ich außer dem Theologiestudium in Linz noch studiert habe und wann ich die Priesterweihe hatte ...

In Salzburg habe ich noch das Lehramtsstudium für Latein gemacht und 1985 wurde ich zum Priester geweiht.

... was meine Unterrichtsfächer am Stiftsgymnasium Wilhering sind ...

Ich unterrichte seit 1990 Latein und Religion und leite im Stiftsgymnasium auch die Schulbibliothek.

... was sonst noch meine Aufgaben im Kloster sind ...

Auch im Stift bin ich für die Biblio-

thek verantwortlich. Ich bin seit vorigem Jahr mit der Gestaltung der Stiftshomepage betraut. Außerdem bin ich Gastmeister, bin also zuständig, wenn Gäste, besonders auch Pilger, kommen.

... was meine Hobbys sind ...

Ich lese von Kindheit an sehr gern, klassische und moderne Literatur, aber auch unterhaltsame Romane. In letzter Zeit schätze ich auch das Anhören von Hörbüchern. Und ins Kino gehe ich gerne.

... was mir in der Pfarre Zwettl besonders gefällt ...

Die schöne und abwechslungsreiche musikalische Gestaltung der Gottesdienste, die Pfarrkirche mit der Verbindung von alter und neuer Kunst, die Gastfreundschaft im Pfarrhof.

P. Christian Brandstätter



Stift Wilhering

Gelungenes Projekt: GEBET AM MONTAGMORGEN



Seit dem 17. März 2014 gibt es jeden Montag um 8:00 früh eine Zeit des gemeinsamen Innehaltens in der Kirche.

Als es für Pater Meinrad Brandstätter aus zeitlichen Gründen nicht mehr möglich war der monatlichen Eucharistiefeyer vorzustehen, überlegten die GottesdienstbesucherInnen, ob der für sie vertraute Wochenbeginn in der Kirche in anderer Form weiterleben könnte.

Frau Theresia Reisenberger ergriff mutig die Initiative und bereitet seither diese wöchentlichen Gebetszeiten vor. „Beten kann ein Jeder und eine Jede, dazu sind wir alle eingeladen“. Ihr Mann Alois unterstützt sie bei der Vorbereitung und Durchführung.

„Ich gehe gern zu diesen Gebeten. Sie sind abwechslungsreich gestaltet und eine gute Ergänzung zu den Messfeiern, weil es einfach mal etwas Anderes ist, wo man dann vielleicht auch bewusster hinhört. Verschiedenste Themen kommen in den Mittelpunkt und werden durch Texte und Gebete lebendig. Wir verwenden dazu auch das Neue Gotteslob. Ab und zu wird natürlich gesungen.“

Für mich sehe ich diese halbe Stunde als Gebet für den Frieden. Frieden, der bei mir und in mir selber anfängt und dann natürlich Frieden für unsere Familien, unseren Ort und für die Welt. Es kommen immer so an die 15 – 20 Frauen und Männer in die Kirche.“

(Schernhorst Traudi)

„Mir ist das Gebet ganz wichtig. Ich pflege es zu Hause, aber in der Gemeinschaft hat es auch einen besonderen Wert. Dieses gemeinsame Gebet am Wochenbeginn wird von den Leuten recht gut angenommen.“

Die Texte werden passend zum Kirchenjahr ausgewählt. Ich mag auch den Rosenkranz, der bei den Gebeten am Montagmorgen immer wieder einen Fixplatz hat.

Mir fällt auf, dass sich ein sehr gutes Gemeinschaftsgefühl entwickelt hat, weil doch einige der TeilnehmerInnen sehr beständig dabei sind.“

(Enzenhofer Vroni)

**FACHAUSSCHUSS
SPIRITUALITÄT**
der Pfarre Zwettl/R.



Thema: BRAUCHEN WIR DEN SONNTAG NOCH?

Brauchen wir in einer Zeit, wo sich Jeder und Jede ganz individuell Zeiten des Auftankens organisiert, überhaupt noch einen gemeinsamen freien (Sonn)tag? Lifestyle-Berater verkaufen uns verschiedenste Varianten von „Wellness-Wochenenden“ – gleichzeitig entpuppt sich der Sonntag aber als Restetag, wo alles Liegendebliebene der Vorwochen aufgearbeitet wird: die unerledigten Rechnungen, die Wäsche, die Hausaufgaben ...

Wir haben verschiedene Menschen aus unserer Pfarre befragt:

Das Interview führte: Magda Froschauer-Schwarz

M.F.: P. Reinhold Dessl, Sie sind seit 2013 Abt des Stiftes Wilhering: Wie sieht es eigentlich mit der verdienten Sonntagsruhe für die immer weniger werdenden Priester aus, deren Aufgabenbündel von Jahr zu Jahr schwieriger zu bewältigen ist – wie sehen Sie da die Zukunft?

Abt Reinhold Dessl:

Gerade weil die Belastungen mehr werden, müssen auch Priester bewusst eine Sonntagskultur pflegen. Das beginnt mit der rechtzeitigen Vorbereitung für den Sonntagsgottesdienst

(was die Hauptarbeit darstellt). Die Feier der Messe und die Begegnung mit den Leuten sind Kraftquellen aus denen ich schöpfe.

Körperliche Bewegung am Nachmittag und das gemütliche Beisammensein mit den Mitbrüdern am Abend gehören für mich zu einem guten Ausklang des Sonntags.



M.F.: Burn-out-Bestseller boomen, fast jeder kennt inzwischen ein „Sabbatical“. Menschen steigen aus Berufen oder Lebensumständen bewusst aus, um das Leben neu zu ordnen und Muße zu erlernen. Andererseits möchten wir in die Sonntage alles Versäumte hineinpacken. Was meinst du?



Martha Zellinger (verheiratet, berufstätig, 2 Kinder, 48 Jahre):

Wenn nicht irgendein Ausflug mit der Familie geplant ist, schlafe ich am Sonntagvormittag länger und gehe gerne um 10 Uhr zum Gottesdienst. Die Messe hilft mir beim Abschalten vom Alltag, vom ständigen Denken, was noch alles offen ist und noch zu tun ist. Ja klar, auch während der Messe fällt mir so manches ein, aber ich kann diese Gedanken wieder ziehen lassen.

Diese Zeit für spirituelle Gedanken, fürs Abgeben meiner Sorgen, meiner persönlichen Probleme und das Danken für alles, was gut gegangen ist, ist auch deshalb so besonders, weil ich in der Gemeinschaft mit den anderen Messbesuchern eine ganz besondere Kraft erfahre. Man kann es vielleicht vergleichen mit einem Fußballspiel, das alleine zu Hause vor dem Fernseher toll sein kann, aber im Stadion mit den vielen anderen Fans eine noch emotionalere Erfahrung wird. Die Kraft, die von einer Gemeinschaft ausgeht, ist für mich sehr herzerwärmend, stärkend, Mut machend.

Den Sonntagnachmittag genieße ich entweder in oder mit der Familie oder ich tu was für mich selber in der frischen Luft - am liebsten in der Sonne - Radfahren oder Nordic Walken. Der Abend gehört schon wieder zur Vorbereitung für die kommende Woche.

M.F.: Wie verändert sich der gelebte Alltag des Sonntags, wenn die Kinder aus dem Haus, der Partner verstorben und die stillen Momente mehr werden?

Irmi Grininger (62 Jahre, 3 erwachsene Kinder, 5 Enkelkinder):

Mein Leben hat sich vor 5 Jahren von einer Sekunde auf die andere dramatisch verändert, als mein Mann plötzlich und unerwartet gestorben ist. Da ich mit Pflege von kranken und älteren Menschen und vor allem mit dem Thema „Pflege daheim“ beruflich konfrontiert war, habe ich mir zu diesem Thema auch Gedanken gemacht. Nie habe ich aber an diese Möglichkeit gedacht.

Der Sonntag war und ist ein wichtiger Tag in unserer Familie. Ich lebe mit meiner Tochter und deren Familie in unserem Haus. Für uns ist besonders der gemeinsame Mittagstisch wichtig, dafür bin ich sehr dankbar. So oft es geht, kommen auch meine erwachsenen Söhne mit Familie „nach Hause“.

Die stillen Momente sind vor allem an Wochenenden mehr geworden im Gegensatz zu früher. **Gott sei Dank** verfüge ich über ein gutes Netzwerk durch meine Stammfamilie und Freunde und habe Aufgaben, die meinem Leben Sinn geben und mir Wertschätzung vermitteln.

M.F.: Wie verlaufen in der Realität normalerweise deine Sonntage, und wie würdest du sie gestalten, wenn du alle Möglichkeiten der Welt hättest?

Andrea Dumfart (Schülerin, 17 Jahre):

Der Sonntag ist für mich ein Tag zum Ausschlafen, Zeit zu haben für Hobbys, für meine Familie, zum Nichts-Tun und dankbar für die vergangene Woche zu sein.

Auch wenn ich alle Möglichkeiten der Welt hätte, würde ich den Sonntag vermutlich nicht anders verbringen.

M.F.: Als Gemeindepolitiker in Sonnberg bist du Obmann des Ausschusses für Schul-, Kindergarten- und Sportangelegenheiten. Gerät der Sonntag in den Optimierungswahn von Lifestyle-Beratern, die von der Freizeitgestaltung bis zur Ich-Pflege klare Vorstellungen von dem prägen, wie wir zu leben haben?

Reinhard Dumfart (verheiratet, technischer Angestellter):

Jeder, der über seine Werte reflektiert und danach lebt, weiß um den Wert des gemeinsamen und freien Sonntags.

Es herrschen heute der Konsumwahn, der Druck alles haben zu müssen und zweifelhafte Vorbilder aus Werbung, Fernsehen und anderen Medien. Die negativen Auswirkungen sind alltäglich sichtbar.

ohne Sonntag
ist jeder Tag
ein WERKTAG

„Schon ein Paar braucht einen gemeinsamen Rhythmus, um sich nicht aus den Augen zu verlieren. Es braucht die gesellschaftlich verabredete Synchronie, diesen Wechsel aus Ruhe und Anspannung, einen Tag, der möglichst vielen gemeinsam ist, auch denen, die mit dem Sonntag keinen religiösen Sinn verbinden.“

Petra Bahr (evangelische deutsche Theologin und Unternehmensberaterin) über den Sonntag)

ACHTSAM UND OFFEN ZUM NEUEN WIR

Wir leben in einer Welt, die von einer herausfordernden Vielfalt geprägt ist und ständig zu Veränderung drängt. Auch unsere Pfarre lebt von vielen unterschiedlichen Menschen, besonders unsere Asylwerberinnen und Asylwerber bringen neue Kulturen, traurige Schicksale und den intensiven Wunsch nach Frieden mit.

Die weltweite Migrationsbewegung nach Europa fordert uns heraus, ein friedvolles und gerechtes Zusammenleben mitzugestalten – uns zu einem neuen „WIR“ zu entwickeln, bei dem andere Glaubensüberzeugungen und Weltanschauungen geachtet werden und Platz haben.

Die niederländische Theologin Manuela Kalsky formuliert es so: „Wir müssen uns mit Herz und Verstand dem Anderen öffnen.“

Ein neues „WIR“ bedeutet, mit anderen in Beziehung zu treten und sich zu öffnen für die Vielfalt menschlicher und religiöser Erfahrungen und Einsichten.

Aus christlicher Sicht heißt das, sich von der Lebensgeschichte Jesu und seinen Aussagen über Friede, Gerechtigkeit und Reich Gottes begeistern zu lassen.

Für die kfb

*Steffi Schenkenfelder und
Gusti Ratzenböck*



„Wir müssen
uns mit Herz
und Verstand
dem Anderen
öffnen“

(Manuela Kalsky)

Die kfb lebt von neuen Ideen und Gedanken, darum laden wir interessierte Frauen ein, bei uns mitzuarbeiten. Wer sich das vorstellen kann, melde sich bitte bei Fanni Maureder: Tel. 07212 / 6012

VORANKÜNDIGUNG!

Unsere Angebote fördern Begegnung, Offenheit und Achtsamkeit zwischen allen Menschen – besonders zwischen jenen, denen wir täglich begegnen – damit wir zu einem neuen „WIR“ zusammen wachsen:

Weihnachtsfeier

Do 11. Dezember 2014

Beginn: 14:00 Uhr, Pfarrheim

Einkehrtag

Sa 14. März 2015

Beginn: 9:00 Uhr, Pfarrheim

mit Pater Petrus Obermüller von Don Bosco, Wien (gebürtiger Rundersbacher, Gemeinde Sonnberg)

Frauenmesse

jeden ersten Freitag im Monat um 8.00 Uhr mit anschließendem gemeinsamen Frühstück, wo sich jede/jeder stärken und wir einander stark machen können für den Tag

Strickrunde

im Pfarrheim (Termine jeweils im Wochenprogramm)

Pfarrkaffee

(Termine jeweils im Wochenprogramm)



„EIN STERN DER HOFFNUNG“ FÜR TANSANIA

Seit 30 Jahren unterstützt SEI SO FREI die Gesundheitsvorsorge in Morogoro, eine der ärmsten Regionen im Osten Tansanias. SEI SO FREI finanziert den Bau von Gesundheitsstationen und die Versorgung mit Medikamenten. Damit werden täglich Leben gerettet.



Werte Pfarrgemeinde!

Wie jedes Jahr stellt die KMB ein Projekt von **SEI SO FREI** vor:

Bernal und Carolina Bernal Mzwanka sind zwei Stunden zu Fuß gegangen, um ihre Kinder Yohan und Simon zur Gesundheitsstation in Itaragwe zu bringen. Beide haben typische Symptome von Malaria: hohes Fieber und Gliederschmerzen. In Itaragwe bekommen sie Tabletten und werden einen Tag beobachtet. Dann können sie wieder mit Medikamenten versorgt für die nächsten zwei Tage und einem Moskitonetz nach Hause gehen.

„Ohne die Hilfe von SEI SO FREI wären Yohan und Simon sehr wahrscheinlich an Malaria gestorben. Die Gesundheitsstationen, die dank SEI SO FREI gebaut wurden, sind ein Stern der Hoffnung für alle Menschen, die in Morogoro leben“ so Schwester Veronica Petri, Romeopreisträgerin 2014.

Damit die Menschen in Morogoro auch weiterhin Zugang zu medizinischer Behandlung haben, brauchen wir Ihre Unterstützung!

- Eine Malariabehandlung kostet nicht mehr als einen Euro pro Tag.
- Mit 20 Euro können die Symptome von Malaria 20 Tage lang behandelt werden.
- 60 Euro verdient eine geschulte Hebamme im Monat.
- Ein Moskitonetz kostet 5 Euro. Mit 500 Euro werden 100 Menschen vor Malaria geschützt.

Im Namen der KMB
Hans Enzenhofer

VORANKÜNDIGUNG!

Männertag

**So, 14. Dezember 2014
im Gasthaus Zwettlerhof**

Beginn um 7:30 Uhr mit einer Messe für die verstorbenen Mitglieder der KMB, gestaltet von Mitarbeitern der KMB.

Anschließend um 8:30 Uhr gibt es im Gasthaus „Zwettlerhof“ einen Bericht über das vergangene Jahr und Aktuelles in der KMB.

Zum Jahresthema der KMB hält Diakon Mag. Franz Landerl (Pastoralassistent in St. Marien) ein Referat:

„Generationensolidarität“

Alle Männer sind dazu herzlich eingeladen!



MIT DEM SOMMER VERABSCHIEDETEN AUCH WIR UNS ...

Gemeinsam mit der frischen Herbstluft weht jetzt auch in der Jungschar Zwettl ein frischer Wind. Nach acht Jahren in der Jungschar- Pfarrleitung in Zwettl/Rodl verabschieden wir uns und blicken auf eine schöne Zeit mit vielen wertvollen Erfahrungen und herzlichen Begegnungen zurück.



Die Jungschar war für uns schon als Kinder eine wichtige Institution. Wir haben selber Jungscharstunden und -lager miterlebt und genossen. Später übernahmen wir als Betreuerinnen Verantwortung und schließlich lernten wir die Jungschar in der Pfarrgemeinde zu leiten.

Jungschar war für uns frei, bunt, frisch, echt, lustig, kreativ, aktiv, ... und echt schwierig hier so kurz in Worte zu fassen!

In den letzten Jahren haben einige junge, motivierte Leute den Weg ins Jungscharteam gefunden. Jetzt ist die Zeit gekommen, dass sie das „Zepter in die Hand nehmen“.

Wir sind begeistert von dem neuen, bunten Jungscharteam, freuen uns, dass es in Zwettl „Jungschar“ weiterhin geben wird und sind gespannt auf all die neuen Ideen, Zugänge und Umsetzungen - auf den „frischen Wind“!

Keine Sekunde unserer Jungscharzeit möchten wir missen, und wir wünschen dem neuen Jungscharteam viele schöne Erfahrungen, Herausforderungen an denen es wachsen kann und einen guten Start ins neue Jungscharjahr!

Elisabeth und Lydia Braunschmid



ES WEHT EIN FRISCHER HERBSTWIND ... EIN NEUES JUNGSCHARTTEAM STELLT SICH VOR:

Die Jungschar Zwettl wird von einem recht großen Team kreativer und junger Menschen getragen.

Sie leisten einen wichtigen Beitrag in der Pfarrgemeinde Zwettl, da sie sich immer wieder neu überlegen wie sie gemeinsam mit den Kindern im Ort die katholische Gemeinschaft spielerisch und mit viel Freude gestalten können.

Vor kurzem trafen sich also engagierte, junge Menschen, um darüber nachzudenken, wer in der Jungschar in Zukunft die Fäden ziehen soll:

Laura Ratzenböck und Katharina Grasböck haben die Jungscharleitung in der Pfarre übernommen und stellen die wichtigsten Ansprechpartnerinnen dar. DANKE!

Im Jungscharteam sind zusätzlich:

Stefanie Höfer, Theresa Pötscher, Matthias Enzenhofer, Benjamin Ratzenböck, Clemens Huemer, Cornelia Huemer, Nicole Hemmelmayr, Miriam Braunschmid, Sita Leutgeb, Mirjam Froschauer, Sandra Zellinger, Magdalena Schwarz, Phillipp Ollmann, Benedikt Scheibelhofer, Laura Ollmann

KATHOLISCHE JUNG SCHAR

Die neuen Jungschar-Pfarrleiterinnen stellen sich vor:



Name: Katharina Grasböck, Katha
Kontakt: 0650 99 27 102 | katharina.grasboeck@aon.at
Alter: 15
Wohnort: Langzwettl 20

Meine liebsten Beschäftigungen sind Freunde treffen, ein bisschen Sport betreiben, etwas mit Kindern unternehmen und Spaß haben.

Meine absolute Lieblingsspeise ist Schweinsbraten.

Meine schönsten Jungscharerfahrungen bisher waren das Mosaik 2009 und alle JS-Lager als Kind und als Jugendliche.

Meine Lieblings-Jungscharspiele sind BINGO und Abschubidu.

Ich möchte gerne Jungscharleiterin sein, weil es mir sehr viel Freude bereitet, etwas mit Kindern zu unternehmen und mit ihnen Spaß zu haben.

Im Jungscharjahr freue ich mich schon besonders auf das JS-Lager, weil es das Highlight in jedem JS-Jahr ist.

Mein Ziel für das nächste Jungscharjahr ist, viel Spaß und Freude zu haben und meine Arbeit in der JS gut zu machen.



Name: Laura Ratzenböck
Kontakt: 0660 473 10 80 | laura.ratzenboeck@gmx.at
Alter: 15 Jahre
Wohnort: Langzwettl 15

Meine liebsten Beschäftigungen sind Freunde treffen, lachen und Spaß haben.

Meine absolute Lieblingspeise ist Schnitzel mit Pommes.

Meine schönsten Jungscharerfahrungen bisher waren alle JS-Lager und das Mosaik 2009.

Meine Lieblings-Jungscharspiele sind Up showidoo, BINGO und Bata bata.

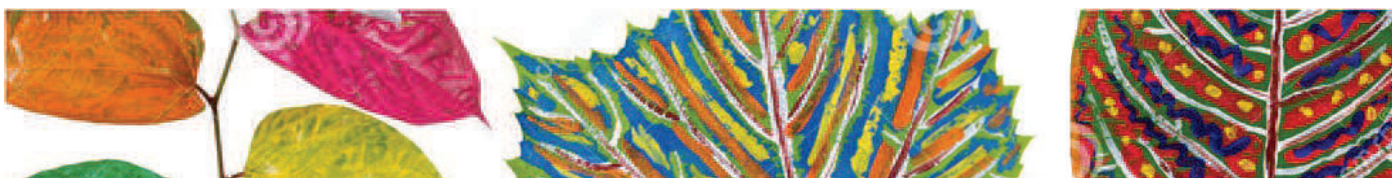
Ich möchte gerne Jungscharleiterin sein, weil es eine gute Möglichkeit ist, Erfahrungen zu sammeln und Verantwortung zu übernehmen. Mir macht es Spaß, etwas mit Kindern zu unternehmen und die JS-Stunden zu organisieren.

Im Jungscharjahr freue ich mich schon besonders auf die Zusammenarbeit mit den anderen BetreuerInnen, auf die Herausforderung und die Organisation der JS-Stunden.

Mein Ziel für das nächste Jungscharjahr ist, mit Spaß und Freude an die Arbeit zu gehen und alles gut zu meistern.

Eine Lebensweisheit, die ich teilen möchte ist: „Do what makes you happy, and don't care what others think.“

Jungscharstunden gibt es regelmäßig alle 3 Wochen. Auskunft geben die JS-Leiterinnen.



HABEN SIE SCHON UNSERE NEU GESTALTETE BIBLIOTHEK BESUCHT?



So fing alles an: Unsere Bibliothek ist zu vollgeräumt, die Wände trostlos und der Ausleihplatz versteckt.



Also zusammenhelfen und umgestalten. Mit Hilfe vieler Freiwilliger werden die ca. 10.000 Medien ausgeräumt, die Standregale abgebaut und im Notquartier für eine minimierte Ausleihe wieder eingeräumt. Dann werden noch alle Wandregale abmontiert und der Raum komplett ausgeräumt. Nun kann der Maler kommen und die Wände färbig malen. Anschließend reinigen zwei Putzfeen noch den Boden und der Raum schaut schon wieder viel schöner aus. Jetzt werden die Wandschienen wieder neu angeschraubt, die Regale montiert und das große Einräumen kann wieder anfangen. Die Medien werden auf ca. 8.000 reduziert.

Noch schnell eine neue Beleuchtung, einige neue Möbel und ein neuer Schreibtisch und fertig ist eine helle, farbige und geräumige Bibliothek.

Für die Unannehmlichkeiten in der Zeit unseres Umbaus möchte ich mich entschuldigen. Ich bedanke mich bei allen HelferInnen aufs herzlichste für die Mithilfe beim Umbau. Bedanken möchte ich mich auch bei unserem Pater Meinrad und der Gemeinde Zwettl.



Nun erstrahlt unsere Bibliothek wieder in neuem Licht und wir sind wieder zu den normalen Öffnungszeiten für Sie da. Besuchen Sie uns und machen Sie sich selbst ein Bild von unserer neuen Bibliothek.

INFO

Pfarrheim (ebenerdig)
 Marktplatz 1
 Ecke Ringstraße
 4180 Zwettl an der Rodl
 07212/20054

E-Mail:

mail@bibliothek.zwettl-rod1.at

Öffnungszeiten:

So 8:15-8:45 / 09:30-11:30

Mo + Mi 18:00 - 19:30

Sa 18:30 - 19:30 Uhr



FROHE WEIHNACHTEN UND EIN GESEGNETES NEUES JAHR 2015

allen unseren LeserInnen und solchen die es vielleicht noch werden möchten,
 wünschen die Leitung und MitarbeiterInnen der Öffentlichen Bibliothek
 der Pfarre + Marktgemeinde Zwettl an der Rodl

ACHTUNG: an folgenden Tagen ist die Bibliothek geschlossen:

Montag 8.12. (Maria Empfängnis), Mittwoch 24.12. (Christtag), Mittwoch 31.12. (Silvester)

... auf ein Wiedersehen in der Bibliothek!

Margit Ratzböck



Nachmittagstreff



VORTRAG

Der KBW-Treffpunkt Bildung Zwettl/R. und der Seniorenbund laden herzlich zu diesem Vortrag ein:

„Glück kann man sich zur Gewohnheit machen“

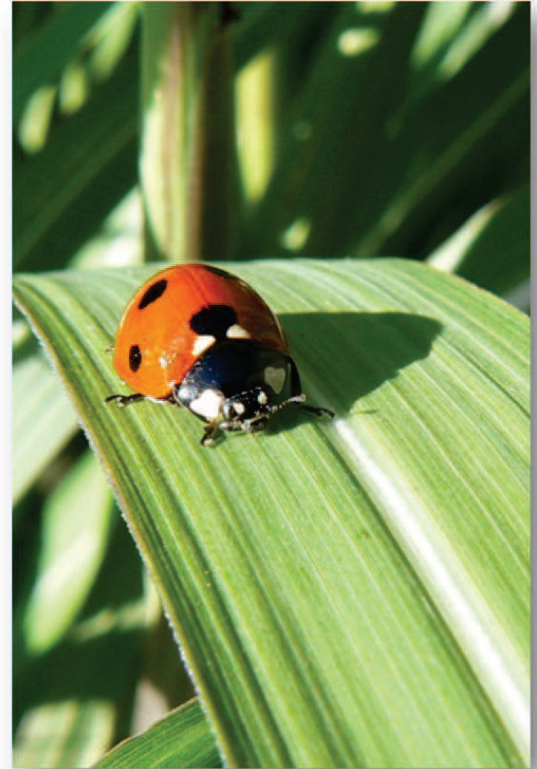
sagen die Weisheit und ihr Bruder,
der Hausverstand



Referent: **Mag. Max Födinger**
(SelbA-Regionsbegleiter)

„... und sie lebten glücklich bis an ihr Lebensende!“ Gibt es so etwas nur im Märchen oder auch im wirklichen Leben? Wie können Sie dem Hirn auf die Schliche kommen und es am besten Richtung Glück lenken?

Freitag, 16.1.2015 Beginn: 14 Uhr im Pfarrheim Zwettl/R.
(davor keine Messe!), Eintritt: 5 Euro



Das KBW-Team wünscht allen ZwettlerInnen ein gesegnetes Weihnachtsfest und freut sich bei den Veranstaltungen auf Ihren Besuch!

DREIKÖNIGSAKTION



Sternsingerproben jeweils nach dem 10-Uhr-Gottesdienst:

- So 7. Dezember
- So 14. Dezember
- So 21. Dezember

Entsendungsfeier: 26.12.14 beim
10-Uhr-Gottesdienst

Eingeladen sind alle Kinder, die einmal für einen Tag in das Gewand eines Königs schlüpfen möchten!



Unsere Verstorbenen



Leopold Kaiser, Straß 14

Herr Leopold Kaiser wurde als zweites von 5 Kindern am 20.10.1930 am Vorholzergut auf der Edt, Gemeinde Eidenberg, geboren. Die Pflichtschule begann er in Eidenberg und wechselte nach einem Jahr in die neuerebaute Schule in Untergeng. Mit 12 Jahren kam er als Hirterbub zu den Bauern, wo er sehr unter Heimweh litt. Später war er Knecht bei verschiedenen Bauern, zuletzt im Pfarrhof Eidenberg. Am 25.2.1957 heiratete er die Witwe Anna Danner, geb. Kernöcker, mit 4 Kindern und

kam aufs Damschigut in Straß. Aus dieser Ehe gingen 5 Kinder hervor. Leopold Kaiser galt als fortschrittlicher Landwirt. Das zeigte sich insofern, dass er 1957 den ersten Traktor kaufte, mit dem er dann in der ganzen Nachbarschaft die Dreschmaschine hin- und herbrachte.

Ab 1958 nahm er größere Umbauarbeiten am Bauernhof in Angriff. Nachher kaufte er verschiedene landwirtschaftliche Maschinen und modernisierte die Landwirtschaft. 1989 übergab er den Hof seinem jüngsten Sohn Franz und Schwiegertochter Heidi. Am 26. 11. 2000 starb

seine Gattin Anna nach einer schweren Krankheit. Im Alter waren für ihn die 13 Enkelkinder und 11 Urenkel eine große Freude.

Leopold Kaiser war sein ganzes Leben lang fleißig und war gern unter den Leuten. Der Sonntag war ihm heilig und er sorgte sich um die Ölbergkirche, die zum Damschihaus gehört.

Nach mehreren Krankenhausaufenthalten ist er am 9. März 2014 verstorben. Nach der heiligen Messe haben wir ihn am 13. März am Pfarrfriedhof bestattet. Requiescat in pace.



Peter Plakom, Schiefegg 3

Herr Peter Plakom wurde am 29. 8. 1926 als fünftes von 7 Kindern in Schiefegg geboren. Er besuchte die VS in Zwettl, das letzte Jahr in Untergeng. Nach der Pflichtschule arbeitete er zuhause am Hof. Mit 17 Jahren wurde er im Herbst 1943 zum Reichsarbeitsdienst nach Freistadt eingezogen. Im Jänner 1945 ging es zum Dienst an die Front. Zu Kriegsende im Mai 1945 wurde er in Böhmen gefangengenommen und in ein Lager für Österreicher nach Sachsen überstellt. Bei einem Gefangenentransport ist er in Gmünd vom Zug abgesprungen und zu Fuß über Freistadt und Reichenthal nach

Hause gegangen, wo er am 4. November 1945 angekommen ist.

Er hat am 17. Mai 1954 mit Margarete Hofbauer vom Haslingergut in Türkstetten den Bund fürs Leben geschlossen. 6 Kindern wurde das Leben geschenkt. Im Jahr der Hochzeit hat er auch den Hof von seinen Eltern übernommen, und er war Bauer mit Leib und Seele. Dass der Grund wegen der Hanglage teilweise schwierig zu bewirtschaften ist, hat er Anfang Oktober 1983 schmerzvoll erfahren müssen: nach einem Arbeitsunfall mit dem Traktor musste er 11 Wochen im Krankenhaus verbringen. Er hat nicht aufgegeben, sein starker Wille hat ihn wieder fast ganz gesund werden lassen.

1993 hat er den Hof an Sohn Peter übergeben, aber trotzdem hat er von sich aus immer Arbeit gesucht und gesehen. Bis zuletzt hat er bei der Betreuung der Rinder mitgeholfen und täglich nachgeschaut, ob bei der Weide alles in Ordnung ist. Zu seinen Lieblingsbeschäftigungen gehörte die Waldpflege und das Bereiten von Brennholz.

Sehr wohlgefühlt hat er sich inmitten der Schar der Kinder, Enkelkinder und Urenkel.

Er hat immer die Sonntags-Frühmesse besucht. Am 22. Mai 2014 ist er ganz unerwartet verstorben. Eine große Trauergemeinde hat ihn am 26. Mai 2014 zum Familiengrab am Friedhof Zwettl begleitet.

Er möge ruhen in Frieden.

Angela Gaisbauer, geb. Hintermüller, Straß 6

Am 15.6.2014 ist nach langer Krankheit Frau Angela Gaisbauer im Allgemeinen Krankenhaus in Linz verstorben. Sie stand im 91. Lebensjahr. Gut betreut von ihrer Schwiegertochter Christine und Sohn Franz konnte sie ihren Lebensabend im Haus, das sie sich mit ihrem Ehegatten gebaut hat, bis zum Sterben verbringen. Am 20. Juni haben wir sie nach der heiligen Messe zum Friedhof hinausbegleitet und bestattet.

Sie wurde am 18.5.1924 am Grimmelgut in Straß geboren. Sie wuchs in einer großen Familie auf. Angela war das dritte von sechs Kindern. Wie es damals üblich war, kam sie schon als Schulkind als Hirtermädchen von zu Hause fort zu Verwand-

ten. Nach der Pflichtschulzeit war sie Magd beim Mühlböck im Markt Zwettl, später beim Pammer in Bahof. Dort lernte sie ihren späteren Mann Franz Gaisbauer kennen und lieben. Am 20. April 1953 heirateten sie in der Pfarrkirche Zwettl. Da die Jahre nach dem 2. Weltkrieg wirtschaftlich sehr schwere Zeiten waren, hieß es für das junge Ehepaar fleißig arbeiten und sparen. 3 Kinder sind aus der Ehe hervorgegangen.

1960 begannen sie auf einem Baugrund, den Franz Gaisbauer von zuhause bekam, ein Einfamilienhaus zu bauen. Sie hatte am Bauen eine große Freude. Bis ins hohe Alter war sie an Bauplänen interessiert und hat sich mitgefremt, wie ihr Sohn Franz das

Haus modernisiert und ausgebaut hat. Viele Jahre hat sie im Gasthof Sonnenhof mitgearbeitet. Auch die Pfarrkirche hat sie über Jahre gereinigt und sauber gehalten. Bei der Vorbereitung von Pfarrfesten war sie der Pfarrerköchin Anna Kastner und Pfarrer P. Ambros Ganglberger eine große Stütze. Ihr Leben war geprägt von Fleiß, Geselligkeit und Gottvertrauen.

Nun darf sie am ewigen Leben im Himmel vereint mit ihrem Gatten, der am 20.2.1997 gestorben ist, teilnehmen. Der Herr schenke ihr das ewige Leben.



Theresia Enzenhofer, geb. Eibensteiner, Schauerschlag 17

Am 26. Juli 2014 ist nach langer Krankheit dennoch völlig unerwartet Frau Resi Enzenhofer im 62. Lebensjahr verstorben. Wir haben sie am 1. August nach dem Requiem am Pfarrfriedhof bestattet.

Sie wurde am 7. Juni 1953 als zweites von zehn Kindern in Davidschlag auf einem Bauernhof geboren. Nach einem verheerenden Windsturm 1958 zog die Familie nach Scharten und schlussendlich nach Alkoven. Schon als Kind hat sie daheim viel gearbeitet und sich um die jüngeren Geschwister gesorgt. Ein schwerer Fahrradunfall auf dem Schulweg machte ihr lange zu schaffen. Nach der Schule arbeitete sie am elterlichen Hof und bildete sich durch Abendkurse zur Sekretärin aus. Am 19. Mai 1974 hat sie Alois Enzenhofer vom Kohlgut in

Schauerschlag geheiratet. Sie schenkte 4 Kindern das Leben, für die sie immer fürsorglich da war. Alois und Resi bauten für ihre Familie ein schönes stattliches Haus neben dem Elternhaus von Alois.

Resi zeichnete eine große Gastfreundschaft und ein tiefes Gottvertrauen aus. Die Sonntagsmesse und das Gebet waren für sie Quelle der Kraft. Sie liebte die Gesellschaft, das Kartenspielen, aber auch das Basteln, Malen, Schnitzen und Sammeln. Große Freude hatte sie auch am Garten und den Blumen.

Sie betreute die Tante Maridl, die über Jahre Hilfe brauchte, liebevoll. Auch für die Schwägerin Poldi war sie immer verständnisvoll da. Resi arbeitete aktiv in der Pfarre mit als Schriftführerin bei der KFB und als jahrelange Pfarrgemeinderätin.

Ein deutliches Zeichen ihrer christlichen Einstellung ist das schöne Marterl im Garten, das erst kürzlich bei einer Familienfeier gesegnet wurde.

Eine Gehirnblutung am 1.12.2010 änderte ihr Leben ganz beträchtlich. Obwohl sie sich davon wieder unerwartet gut erholt hatte, musste sie kürzer treten. Kurz vor ihrem plötzlichen Tod malte sie aber noch in einem Ikonenmalkurs Jesus als den für sie so bedeutsam gewordenen „guten Hirten“.

Gut vorbereitet durch ein Leben in Nächstenliebe für ihre Familie und die ihr Anvertrauten ist sie nun in Gottes Armen angekommen und aufgehoben.





Johann Lenzenweger, Obermühlweg 4

9.11.1940 –
25.07.2014

In Linz geboren maturierte Hans Lenzenweger am Bundesoberstufengymnasium Khevenhüllerstraße in Linz und begann 1961 in Zwettl an der Volksschule zu unterrichten und hatte bis zu 50 Kinder in seinen Klassen. Er galt als fordernder, hoch engagierter Lehrer, der seine Schüler nach bestem Wissen und Gewissen zu fördern versuchte. 1964 heiratete er Melanie Heinrich und bekam mit ihr 5 Kinder. 1970 beendete er den Schuldienst und begann im OÖ. Kath. Bildungswerk als Organisationsreferent zu arbeiten. In vielen Bereichen der Erwachsenenbildung übernahm er in den folgenden Jahrzehnten eine Vorreiterrolle. Mitarbeiterausbildung und Elternbildung waren ihm ein großes Anliegen. Als Leiter des Referats „Buch-

Theater-Freizeit“, der Bibliotheksfachstelle der Diözese Linz und des Christlichen Theaterings führte er unzählige Reisen sowie Theaterbesuche durch. Seine große Zahl an „Stammkunden“ schätzte Hans' Qualitätsanspruch. Seine Beratungstätigkeit für Bibliotheken hat in Österreich wichtige Spuren hinterlassen.

Mit seinen ehrenamtlichen Tätigkeiten gestaltete Hans als wichtiger Initiator das Leben in Zwettl mit. Er baute als längstdienender Bibliotheksleiter Oberösterreichs die öffentliche Bibliothek aus, inszenierte als Leiter und Regisseur des „Theaters an der Rodl“ über 40 Stücke, organisierte 1965 die 700-Jahr-Feier der Pfarre, war Mitinitiator des Zwettler Kindergartens, Leiter des Katholischen Bildungswerks und Gründungsmitglied des Zwettler Alpenvereins. Hans reiste gerne und auch in seiner Pension 2001 leitete er noch die Pfarrfahrten und etli-

che Reisen, an denen auch mehrmals Altbischof Aichern teilnahm. Viele schätzten sein Engagement, das Organisations-talent und die Umsetzungskraft. Für seine Verdienste erhielt er viele Auszeichnungen, darunter den „Förderpreis für Erwachsenenbildung“ des Ministeriums für Unterricht und Kunst, den Titel „Konsulent“ von der OÖ Landesregierung und das „Ehrenzeichen in Gold“ von der Gemeinde Zwettl.

2005 erkrankte Hans Lenzenweger an einem Tumor. Durch die liebevolle und geduldige Betreuung seiner Frau war es ihm bis zuletzt möglich, trotzdem noch eine schöne Zeit daheim zu verbringen und auch zuhause zu sterben. Das Requiem leitete Altbischof Maximilian Aichern zusammen mit P. Meinrad und P. Friedrich Höller. Neben vielen Zwettlern nahmen viele Freunde und ehemalige Berufskollegen aus ganz Österreich von ihm am 2. August 2014 Abschied.



Michael Steinöcker, Schauerleithen 18

Geboren am 10. Februar 1931 als erstes von 5 Kindern eines Lehrers verbringt er seine Kindheit in Zwettl im Schulhaus. Seine Mutter spielte Orgel.

Milo erzählte oft von Besuchen beim Neumüller-Onkel, der ihm immer eine Scheibe Brot gab, von der Freiheit, unbeschwert durch die Gassen von Zwettl ziehen zu können und vom Schifahren. Er besuchte die Volks- und Hauptschule, während des Krieges auch die Mittelschule.

1952 begann er nach einem kurzen Zwischenspiel beim Bauernbund in der Firma Bukowanski, wo er bis 1988 tätig war. Die Aufgabe als Abteilungsleiter im kaufmännischen Bereich war oft zehrend, aber er liebte es unter Menschen zu sein, was sein Engagement in der kleinen Tanzkapelle in der Firma zeigte. Er spielte Ziehharmonika.

Faustballspielen, Fußball und Tennis liebte er - er war Gründungsmitglied des USV Zwettl - auch das Motorradfahren.

1957 heiratete er seine Lisl, die er vom Schulbusfahren kannte.

Gemeinsam zogen sie nach Linz in die Magazingasse. Mit den drei Kindern Michael, Regina und Elisabeth lebten sie in einer sogenannten „Kuchl-Kabinett“-Wohnung. Seinen Wunsch, in Zwettl ein Haus zu bauen, verwirklichte er und 1979 zog die Familie ein.

„Ma muaß annehma kinna“, war sein Leitspruch im Hinblick auf die Krankheit und schließlich den frühen Tod seiner Tochter Regina. „Und ma derf se net unterkriagn lassn“.

„Ma muaß des genießen, was grad is!“

Auch seinen chronischen Leiden setzte er Lebensfreude und eine sehr gesunde Lebensweise entgegen. „Weil mei Lisl, de kocht ma jeden Tag frisch und des ist ganz vü wert“. Und für seine Lisl fuhr er gerne nach Linz, organisierte schöne Ausflüge und über 35 Jahre lang verbrachten sie ihre Urlaube in Südtirol.

Das Singen gehörte ebenso zum Rhythmus seines Lebens – vor allem der Donnerstag: Chorprobe. Die Zusammenkünfte nach den Proben beim Bäcker, wo er als „Senior“ in den letzten Jahren viel zur Geselligkeit beitrug, ließ er selten aus. Er leitete lan-

ge Zeit den Chor und organisierte das Singen in der Grießmühle. Auch setzte er sich engagiert für den Neubau der Orgel ein. Und überhaupt: Er war einer, der sich Gedanken machte über das Leben in der Pfarre, der Kirche und über die Entwicklungen in der Gesellschaft.

Er genoss es auch in den letzten Monaten noch, wenn ihm seine Lisl auf der Terrasse ein Platzelrichtete und er zum Ölberg schauen konnte.

Am 2. August starb Milo, und am 9. August geleiteten wir ihn auf den Friedhof. Möge er in Frieden ruhen!



Margarete Plakolm, geb. Hofbauer, Schiefegg 3

Frau Margarete Plakolm wurde am 15. Juni 1932 am Haslingergut in Türkstetten als zweites von sieben Kindern geboren. Sie besuchte die Schule in Gramastetten. Danach arbeitete sie am elterlichen Hof. Ihre Jugend war geprägt von der Nachkriegszeit mit Entbehrungen und Sparsamkeit.

Am 17. Mai 1954 heiratete sie Peter Plakolm. Im gleichen Jahr haben sie die Landwirtschaft in Schiefegg übernommen und bis 1993 bewirtschaftet.

Sie hat 6 Kindern das Leben geschenkt: Margarete, Marianne, Katharina, Franziska, Hermine und Peter.

Die Mitfeier der Messe am Sonntag war ein Fixpunkt in

ihrem Leben, solange es ihre Kräfte erlaubten. Auch hat sie das Gebot der Nächstenliebe umgesetzt und war als Hauswirtschafterin für die Caritas unterwegs. Sie war Mitglied der kfb.

Ein sehr schmerzvolles und belastendes Ereignis war der plötzliche Tod ihres Ehegatten Peter am 22. Mai 2014.

Die Kinder haben sie treu und fürsorglich auf dem letzten, schweren Abschnitt ihres Lebens begleitet. Sie haben alles daran gesetzt, dass sie ihren Lebensabend in gewohnter Umgebung zuhause verbringen konnte. Für ihre Angehörigen war es eine bedrückende schmerzliche Zeit, den Abbau und den Verfall des Lebens mitanzusehen zu müssen.

Es tut weh, helfen zu wollen, aber nicht zu können.

Der österliche Glaube kann uns Trost spenden inmitten aller Trauer, er kann Licht sein in der Dunkelheit. So wollen wir bei aller Trauer die Hoffnung unseres Glaubens sprechen lassen: wir blicken auf Gott, der den Tod besiegt hat und uns Leben und Heil verheißt.

Am 12. Oktober 2014 hat sie der Herr über Leben und Tod von ihrem langen Leidensweg erlöst. Eine große Trauerschar begleitete sie am 16. Oktober nach dem Requiem zur letzten Ruhe am Pfarrfriedhof. Der Herr schenke ihr das ewige Leben.



In der liebenden Erinnerung an die Einzigartigkeit eines Menschen erahnen wir etwas von dem großen Geheimnis:

Wir alle sind in Gott geborgen. Im Himmel, dem Sinnbild der Unendlichkeit.

Und wir fallen nicht aus dem großen Ganzen heraus, denn die Spuren, die wir im Leben hinterlassen, verbinden uns miteinander.



Johann Mayrhofer, Schauerleithen 22

Herr Johann Mayrhofer wurde 1929 in Kürnberg bei Steyr geboren. Kurz darauf haben seine Eltern in Schauerleithen,

Gemeinde Zwettl, ein Haus gekauft. Er ist dort mit 2 Schwestern aufgewachsen und hat die Volksschule in Zwettl und die Hauptschule in Leonfelden besucht.

Mit noch nicht 16 Jahren musste er 1945 zum Volkssturm einrücken und war in Schwarzenberg im oberen Mühlviertel im Einsatz. Nach dem Krieg war er vorerst Rossknecht bei der Firma Pichler. Er erlernte den Elektrikerberuf und machte

1955 die Konzessionsprüfung. Von 1955 bis 1957 war er Geschäftsführer beim Elektroanlagenausbau Schmied in Linz.

1956 hat er seine Gattin Eva geheiratet. Im gleichen Jahr wurde mit dem Hausbau in Schauerleithen begonnen. 1964 wurde er bei Brown-Boveri Lagerleiter und später bei Elin Kundendienstleiter und Hausverwalter. Nebenbei führte er in Zwettl eine Elektrofirma, in der Gustl Leutgeb sein Geselle und Alois Enzenhofer sein Lehrling war.

Hans Mayrhofer war mit Leib und Seele Sportler. Faustball, Tennis, Schwimmen und Schifahren waren seine Freude. Nebenbei war er auch ein passionierter Jäger und liebte die Natur.

Anfang 1987 konnte er in Pension gehen. Nur ein Monat nach der Pensionierung hatte er auf Hawaii im Meer einen schweren Badeunfall. Seit dieser Zeit war er querschnittgelähmt und an den Rollstuhl gefesselt.

Dank seiner Frau und vieler Helfer - besonders Sissi Gaisbauer -, konnte er bis zum Sterben in seinem geliebten Haus bleiben.

Am 18. Oktober 2014 wurde er nach vielen krankheitsbedingten Spitalsaufenthalten von seinem Leidensweg erlöst. Viele Menschen verabschiedeten sich von ihm am 23. Oktober 2014 nach dem Requiem in der Kirche am Friedhof in Zwettl.

Der Herr heile ihn und schenke ihm die ewige Ruhe.



Karl Danner, Leonfeldnerstraße 4

Herr Karl Danner wurde am 15.11.1930 als zweites von 3 Kindern des Ehepaares Georg und Rosina Danner in

Zwettl/R. geboren. Nach der Schulzeit lernte er Tischler im elterlichen Betrieb, den sein jüngerer Bruder Alois später übernahm und wo er bis zu seiner Pensionierung arbeitete.

Seine Kindheit war schwierig - es war Krieg und sein Vater musste einrücken. Er war 17 Jahre alt, als sein Bruder Willi mit nur 19 Jahren plötzlich verstarb. 4 Wochen später folgte ihm auch noch seine Mutter. Ein Jahr darauf heiratete sein Vater wieder. Karls Halbschwester Anni kam zur Welt.

1958 verheiratete sich Karl mit

Herta Grubauer aus Sonnberg. Aus der Ehe gingen 2 Söhne und 2 Töchter hervor. Die Familie, seine Enkelkinder und sein Urenkel waren ihm das Allerwichtigste. Seine Mithilfe beim Hausbau seiner Kinder ging weit über das übliche Maß hinaus. Viele Einrichtungsgegenstände hat er als Tischler selbst gemacht.

Aber nicht nur für seine Familie war Karl immer da, wenn er gebraucht wurde, sondern auch für viele Freunde und Bekannte war er aufgrund seiner Geschicklichkeit sozusagen der „Haus- und Hoftischler“.

Darüber hinaus war Karl ehrenamtlicher Kassier beim Musikverein. Bei der Freiwilligen Feuerwehr Kassier, Schriftführer Ehrenmitglied und einige Jahre im Gemeinderat. Beim Seniorenbund war er ebenfalls verlässlich

zur Stelle.

Aus gesundheitlichen Gründen zog das Paar im Jahr 2007 ins „Betreute Wohnen“ in Zwettl. Dort pflegten sie ihren großen Freundes- und Bekanntenkreis und fühlten sich sehr wohl. Nach dem Tod seiner Frau Herta 2009 blieb Karl allein in der Wohnung, bis er 2012 nach einem Schlaganfall ins Seniorenwohnheim in Gramastetten kam. Auch dort lebte er sich aufgrund seiner Geselligkeit rasch ein. Er freute sich immer sehr über Besuche und vertrieb sich die Zeit mit Schnapsen. Anfang Oktober kam Karl aufgrund eines Blutgerinnsels ins Spital, wo er am 19.10.2014 friedlich entschlafen ist. Am 24. Oktober hat ihn eine große Trauergemeinde zur letzten Ruhe begleitet. Requiescat in pace.

Alois Elmer, Rudersbach 109

Herr Alois Elmer wurde am 30.10.1913 in Rudersbach geboren. Er war das zweite von 3 Kindern. Er hatte noch einen Halbbruder. Seine Kindheit war eine sehr schwere. Der Vater musste in den 1. Weltkrieg einrücken, die Mutter musste die Kinder allein versorgen und die Arbeit ohne Vater bewältigen. Als Schulkind half Alois daheim mit, später war er Knecht am Mermmelgut.

Alois musste dann in den 2. Weltkrieg einrücken. Er schrieb es der Vorsehung Gottes zu, nach den Kriegsjahren und amerikanischer Gefangenschaft wieder nach Hause gekommen zu sein.

1948 heiratete er Marianne Nimmervoll aus Waldschlag. Sie bauten gemeinsam den Hausstock und nachher den Stall. Aus der Ehe gingen 7 Kinder hervor. Trotz der vielen Entbehrungen

und Arbeit war Alois immer gesellig, sang und musizierte gerne, z.B. auf der Mundharmonika. Auch viele Gedichte verfasste er, die er selber oder seine Kinder bei besonderen Anlässen vortrugen.

Ein großes Anliegen war ihm die Kirche in Zwettl. Bis ins hohe Alter war er Lektor bei der Messe und Vorbeter bei Totenwachen und Andachten. Er hat anfangs der 50iger Jahre die Katholische Männerbewegung in Zwettl mitbegründet und war Zeit seines Lebens Mitglied.

Ab den 60iger Jahren hat er neben der Landwirtschaft bei der Gemeinde Sonnberg gearbeitet. Daneben war er ein leidenschaftlicher Imker.

1978 übergab er seinen Hof dem Sohn Hans. Er hat aber daheim weiter mit großer Freude mitgearbeitet und geholfen. 1987 musste er nach einem schweren

Traktorunfall 6 Wochen im Krankenhaus verbringen.

Er konnte mit seiner Familie die Goldene, die Diamantene und die Eisene Hochzeit feiern. Auf die Frage, wie man leben muss, um so alt zu werden sagte er: "Man muss zufrieden sein".

Bis vor einem Jahr war er gut versorgt und gepflegt bei seinem Sohn Hans und Schwägerin Marianne. Im letzten Jahr sorgten für ihn sein Sohn Bernhard mit seiner Frau und einer „Rund um die Uhr Pflegerin“.

Am 31. Oktober 2014 ist er gut vorbereitet durch den Empfang der Sterbesakramente im 102. Lebensjahr gestorben, am 5. November haben wir ihn nach dem Requiem im Familiengrab bestattet. Der Herr nehme ihn auf ins ewige Leben.



INTERKULTURELLER KOCHABEND IM JULI

Was auf den Teller kommt, wenn 17 Mädels und Frauen aus Afghanistan, Syrien, dem Irak und Zwettl/R. miteinander kochen, kann sich sehen lassen!

Interessant waren die Gespräche mit Händen und Füßen über Kinder, Alltagsleben, Schönheits-OP's, Männer und die Welt.

Aber ein Thema verbindet uns alle - aus welcher Kultur wir auch kommen: Wir wünschen uns ein glückliches gelungenes Leben in Sicherheit und ohne Angst.

Text: Magda Froschauer-Schwarz

„Menschen aus andern Ländern bringen die Freundschaft und die Vielfalt der Welt zu uns.“ (Gerhard Cromme)



MARTINSFEST 2014 – KINDERGARTEN



FIRMUNG IN ZWETTL / R. 2014



Kilian Derleth
 Paul Preining
 Jana Dobesberger
 Kerstin Reisenberger
 Dominik Enzenhofer
 Dominik Schaffer
 Eva Froschauer
 Selina Schenkenfelder
 Michael Ganglberger
 Annika Schreiner
 Simon Gruber
 Markus Simon
 Alexander Höfer
 Dana Stachl
 Jakob Huber
 Tobias Steinöcker
 Emely Kitzmüller
 Clemens Zellingner
 Julian Lenzenweger
 Felix Schwarz
 Paul Manzenreiter
 Wendelin Weidinger
 Hannah Maureder
 Oliver Wolfmayr
 Tanja Nimmervoll
 Marlene Hochreiter
 Nicole Nopp
 Katrin Lehner
 Lena Oberfichtner
 Michael Plakolm
 Kristina Kogseder



31 Jugendliche aus der Pfarre haben sich im Jahr 2014 auf den Empfang des Sakramentes der Firmung vorbereitet. Vielen Dank allen, die die Jugendlichen auf die Firmung vorbereitet haben, besonders Johanna und Gerald Müllerer mit ihrem Team.

ERSTKOMMUNION 2014

Vielen Dank allen Tischeltern, die in Zusammenarbeit mit dem Religionslehrer Christoph Froschauer und P. Meinrad die **16 Kinder auf dem Weg zur Erstkommunion** begleitet haben.

Patrick Kofler
 Carina Kogseder
 Dominik Kogseder
 Sebastian Kreuzer
 Anja Maureder
 Ronald Maureder
 Ricarda Kogseder
 Sarah Stoik
 Florian Schaffer
 Timo Stachl
 Robin Rechberger
 Alina Hartl
 Adrian Koller
 Nina Ollmann
 Natalie Weixlbaumer
 Paul Zauner



Mitteilungen

Beichtgelegenheit zu Weihnachten:

4. Adventssonntag, **21. Dezember:**
von 7:00 Uhr ab während beider Gottesdienste bei
P. Wolfgang

Krankenkommunion zu Weihnachten:

Am **Mittwoch, 17. Dezember**, möchte ich am Vormittag gern alten und kranken Menschen, die zu Weihnachten nicht in die Kirche kommen können, die heilige Kommunion bringen. Wer den Empfang der heiligen Kommunion wünscht, möge sich bis **Sonntag, 14. Dezember**, im Pfarrhof melden.

Erstkommunion 2015:

14. Mai 2014, Fest Christi Himmelfahrt

Pfarrwallfahrt:

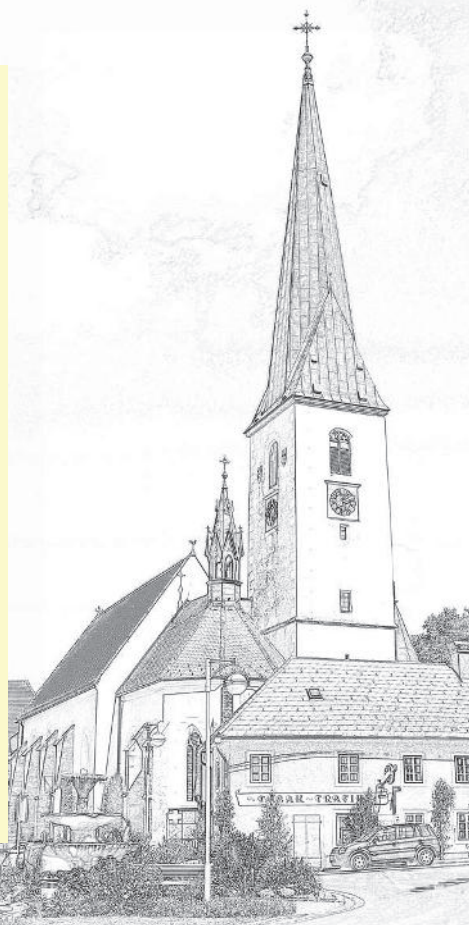
26. April bis 2. Mai 2015:
Pfarrfahrt nach Helfta, Berlin und Erfurt

Wiedereintritt in die Kirche:



P. Meinrad Reschke

Wenn jemand aus irgendwelchen Gründen aus der Kirche ausgetreten ist, würde ich ihm gerne helfen, wieder zurückzukehren.



„Aus dem Morgenlande ...“ Benefiz-Chor-Konzert zugunsten von Asylwerbenden



Foto: Kirchenzeitung-Archiv

Collegium Vocale Linz
Leitung: Domkapellmeister Josef Habringer
6.1.2015
18:00 Uhr, Pfarrkirche Zwettl
Eintritt: Freiwillige Spenden

LESERBRIEF

Dank für den Treppenlift!

Uns, dem Vorstand des Seniorenbundes, war es schon lange ein Anliegen, dass für gehbehinderte Personen ein behindertengerechter Eingang in unsere Kirche geschaffen wird.

Nun ist dieser Wunsch in Erfüllung gegangen, und wir bedanken uns im Namen der Nutznießer dieser Einrichtung herzlich für den Treppenlift.

Dieser Dank geht besonders an jene Personen, die dieses Projekt betrieben und zu einem guten Abschluss gebracht haben.

Der Vorstand
des Seniorenbundes Zwettl



pfarrlicher Terminkalender

Sa 29. 11. 2014	17:00 Uhr	Adventkranzsegnung mit Wortgottesfeier
So 30. 11. 2014	10:00 Uhr	Familienmesse
So 07. 12. 2014	10:00 Uhr	Kiki 
	10:50 Uhr	Sternsingerprobe im Pfarrheim
	19:30 Uhr	Taiže-Gebet
Do 11. 12. 2014	14:00 Uhr	Weihnachtsfeier der kfb im Pfarrheim
Fr 12. 12. 2014	08:00 Uhr	Rorate mit Frühstück
So 14. 12. 2014	08:30 Uhr	Männertag der KMB im GH Zwettlerhof
	10:50 Uhr	Sternsingerprobe im Pfarrheim
Mi 17. 12. 2014	vormittags	Krankenkommunion
Do 18. 12. 2014	06:00 Uhr	Rorate mit Frühstück
So 21. 12. 2014	ab 7 Uhr und während des Amtes	Beichtgelegenheit bei P. Wolfgang Sternsingerprobe im Pfarrheim um 10:50 Uhr
Mi 24. 12. 2014	8:00 Uhr 16:00 Uhr 22:00 Uhr	Hl. Messe Kinderfeier zur Weihnacht  Christmette
Do 25. 12. 2014	07:30 Uhr 10:00 Uhr	Hirtenmesse Hochamt
Bei allen Weihnachtsmessen Sammlung für „Sei so frei“ („Bruder in Not“)		
Fr 26. 12. 2014	07:30 Uhr 10:00 Uhr	Hl. Messe Hl. Messe mit Entsendungsfeier der Sternsinger
Mi 31. 12. 2014	17:00 Uhr	Jahresschlussandacht als Wortgottesfeier
Do 01. 01. 2015	07:30 Uhr 10:00 Uhr	Hl. Messe Hl. Messe
So 04. 01. 2015	10:00 Uhr	Kiki 
Di 06. 01. 2015	18:00 Uhr	Weihnachtskonzert, Chor: Collegium Vocale
So 11. 01. 2015	19:30 Uhr	interreligiöses Friedensgebet
Fr 16. 01. 2015	14:00 Uhr	KBW-Vortrag: Glück
18. bis 25.1.2015	Gebetswoche um die Einheit der Christen Thema: „Gib mir zu trinken“ Joh 4,7)	
So 25. 01. 2015	10:00 Uhr	Familienmesse gestaltet vom Kindergarten
So 01. 02. 2015	10:00 Uhr	Kiki 
	19:30 Uhr	Taiže-Gebet
So 22. 02. 2015	10:00 Uhr	Familienmesse
So 01. 03. 2015	10:00 Uhr	Kiki 
Sa 14. 03. 2015	09:00 Uhr	Einkehrtag mit P. Petrus Obermüller SDB
So 15. 03. 2015	10:00 Uhr	Valentinsgottesdienst
So 22. 03. 2015	10:00 Uhr	Vorstellgottesdienst der Erstkommunionkinder

Herzliche Einladung zur Rorate

Donnerstag

18.12.2014

6 Uhr früh

Pfarrkirche Zwettl/R.

Bitte Laternen mitbringen!

gestaltet vom FA Spiritualität
und Monika Höfer auf der Zither

geöffnet ist das tor
für dich
und mich

jeden morgen neu
über die brücke gehen
und den raum betreten
der uns birgt

über die brücke gehen
wissend um die risse
in unserem leben
und all das unbegreifliche

über die brücke gehen
guter hoffnung

ent-ängstigt
und sicher getragen
vom felsigen grund

das tor ist geöffnet

magda froschauer-schwarz

Den Tag in der dunklen
Kirche ganz ruhig beginnen ...
im Schein von Kerzen
das Wort Gottes hören,
und dann im Pfarrheim
frühstücken!

Dazu laden wir euch herzlich
ein!

FACHAUSSCHUSS
SPIRITUALITÄT
der Pfarre Zwettl/R.

